

Kommentar zum BVG-Urteil zum Klimaschutz

Karl A. Faulenbach

Ein Wink mit dem Zaunpfahl auch für Hamm?

„Das wir die Klimaklage gewonnen haben, ist ein wichtiger Meilenstein. Jetzt geht es darum, für das 1,5°C-Ziel zu kämpfen. Wir freuen uns, dass die junge Generation mit dem Urteil endlich bedacht wird“, so Anna-Lena Schimpf, Fridays for Future Hamm. Doch welche Konsequenzen hat dieses Urteil für Hamm? Juristisch hat dieses Urteil sicherlich erst dann eine kommunale Wirkung, wenn die Bundesgesetzgebung auch die Kommunen in die Pflicht nimmt. Moralisch sind jedoch alle politischen Ebenen und die Einwohner von Hamm gefordert, noch mehr als bisher zu tun, um das Klimaziel von 1,5 Grad nicht zu verfehlen.

Die Hammer Ampelkoalition will dieses Ziel mit einer Klimaneutralität bis 2035 erreichen. Das ist ambitioniert und lobenswert und Bedarf zahlreichen schnellen Entscheidungen und Handlungen. Meiner Meinung nach ist das Ziel aber nur zu erreichen, wenn auch wir, die Bürger*innen, mit großem Engagement durch unser Konsumverhalten und unseren Lebensstil dazu beitragen.

Leider sind die einzelnen Handlungsfelder, wie der FUGe-Lippe-Aufruf II im September 2019 gefordert hat (Vgl. www.fuge-hamm.org/lippe-aufruf-ii), von der Bundesregierung und auch im neuen Hammer Koalitionspapier 2021 nur unzureichend und vage mit konkreten Vorgaben umschrieben.

Hier einige Handlungsspielräumen aus meiner Sicht:

Energiewende

Es gibt in Hamm ein Gutachten von vor über 20 Jahren, das die Möglichkeit sieht, den gesamten privaten Stromverbrauch mit Fotovoltaik abzudecken. Das kann und

muss durch entsprechende Programme umgesetzt werden, die es leider bisher nicht gibt. Außerdem ist Wärmedämmung und Nullenergiestandard beim Bauen zur Pflicht zu machen.

Verkehrswende

Es bestehen die besten Möglichkeiten in Hamm für Radverkehr (bis 30 % Anteil) und ÖPNV (mit S-Bahn) auszubauen, eine autofreie Innenstadt zu gestalten und den Güterverkehr auf der Schiene (Güterbahnhof) zu forcieren. Damit würde die Stadt den CO₂-Anteil radikal entscheidend zurückfahren.

Agrarwende

Der ökologische Landbau, die regionale Vermarktung und der Verzicht auf die Vernichtung von Lebensmitteln (Foodsharing) werden in Hamm bisher nur marginal bedacht.

Fairer Handel und Faire Beschaffung

Der faire Handel hat noch längst nicht den Umfang (insbesondere fehlendes Angebot bei Textilien), den er haben könnte und die faire Beschaffung durch die Kommune und ihre Töchter steht noch vor dem ersten Schritt.

Gemeinwohloökonomie

Das Interesse ist geweckt, aber bis auf B.A.U.M. gibt es in Hamm kein Unternehmen, das mit einem entsprechenden Audit überprüft und eingestuft worden ist.

FUGe fordert die Verantwortlichen der Stadt Hamm in Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Kirchen, Vereinen auf die ethischen Vorgaben des BVG-Urteils zum Klimaschutz in praktisches Handeln umgehend umzusetzen.



Die Fridays for Future in Hamm erinnern immer wieder daran, wie wichtig der Klimaschutz ist.